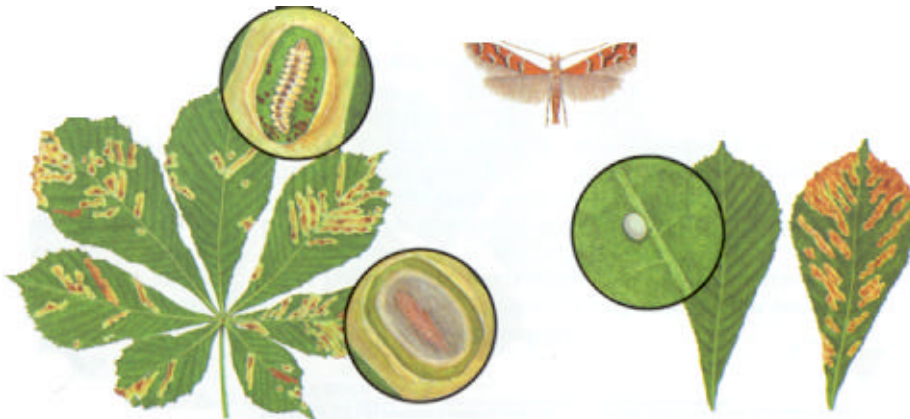


DER WONNEMONAT MAI – DIE ZEIT DER MINIERMOTTE

Wer kennt sie mittlerweile nicht, die bereits im Sommer braunen Blätter der Kastanie, die im Innenhof die trübe Herbststimmung vorzeitig einziehen lässt. Schuld daran ist meistens *Cameraria ohridella*, besser bekannt unter dem Namen Kastanien-Miniermotte.



Das Leben der Miniermotte:

Die erwachsenen Motten sind rund und ca. 5mm lang. Die Flügelgrundfarbe ist metallisch-ocker mit außen schwarz gerandeten weißen Querstreifen, die Beine sind weißlich dunkel gescheckt. Die Weibchen der Miniermotte legen etwa 20 – 40 Eier auf die Oberseite der Blätter. Nach wenigen Wochen schlüpfen Junglarven. Diese fressen innerhalb des Blattes von der leeren Eischale aus zunächst 1-2mm strichförmig parallel zum Blattnerv. Dann beginnen sie wie in einem Bergwerk oder einer Mine (Name!) ihre Gänge seitlich vorzutreiben.

Zur Reduktion des Miniermottenbefalls empfehlen wir eine Spritzung der Kastanie mit Dimilin (Häutungsinhibitor) Ende April bis Mitte Mai (je nach Witterung), da sich in diesen Monaten die Larven entwickeln.

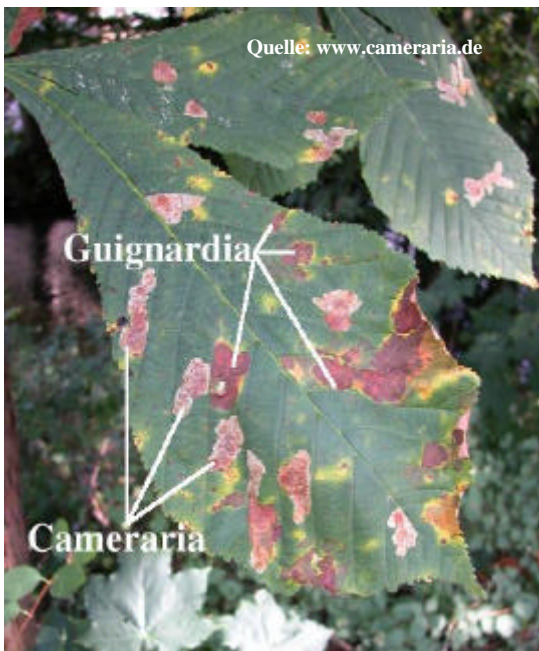
Dimilin ist gesundheitlich unbedenklich und wird österreichweit auch von den Stadtgartenämtern verwendet. Wichtig ist bei der Behandlung mit Dimilin, dass die Blattoberflächen des Baumes gut benetzt werden können.



Die Arbeiten erfolgen von Stiegenhausfenstern und von Dachböden aus. Für ein optimales Ergebnis ist es notwendig, den befallenen Baum von allen Seiten erreichen zu können.

Die Entfernung des Laubes, am besten durch Absaugen, ist eine wichtige Maßnahme, die im Herbst durchgeführt werden kann. Ein Verteilen des Laubes im Garten mit dem Rechen ermöglicht den Motteneiern sich zu Larven zu entwickeln und im Puppenstadium zu überwintern.

Um den Baum zu stärken empfehlen wir weiters eine Tiefendüngung mit Mycorrhiza. Mycorrhiza-Pilze gehen mit den Pflanzen eine Symbiose ein und erhöhen die Absorptionsfähigkeit der Pflanzenwurzel für Nährstoffe und Wasser durch Vergrößerung der Wurzeloberfläche um ein hundert- bis tausendfaches. Zugleich wirkt dieses Netzwerk aus Mycorrhiza-Pilzen als natürliche Barriere gegen Stressfaktoren wie z.B. extreme pH-Werte, Schwermetalle oder bodenbürtige Krankheitserreger.



Weiters möchten wir Sie darauf hinweisen, dass das Schadbild der Blattbräune, die durch einen Pilz (*Guignardia aesculi*) hervorgerufen wird, dem der Miniermotte ähnlich ist.

Wesentliches Unterscheidungsmerkmal: die Blattbräune bildet unregelmäßige und unterschiedlich große Nekrosen mit meist gelbem Rand, die Miniermottenlarve verursacht große Platzminen, die von den Blattadern begrenzt werden.

KEINE LUST MEHR AUF BRAUNE BÄUME IM JULI?

HERBSTSTIMMUNG IM OKTOBER IST FRÜH GENUG?

Für kostenlose Angebote stehen wir Ihnen gerne unter der Tel. Nr. 01/606 45 95 bzw. unter der e-mail Adresse office@ecowork.at zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Ecowork-Team